

„Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt“

– Schutz für Schülerinnen und Schüler

Vorstellung in der Gesamtlehrerkonferenz



Nur wer selbst geschützt ist, kann andere schützen.



Die Arbeit am Thema sexualisierte Gewalt kann Schilderungen beinhalten, die verstörend wirken können.

Wenn jemand eine Pause braucht, sich nicht äußern oder den Raum verlassen möchte, ist das in Ordnung!

Übersicht



I. Überblick (Definition/Forschung):

1. Was versteht man unter sexualisierter Gewalt?
2. Häufigkeitszahlen/Was sagt die Forschung?
3. Was sind eigentlich „Schutzkonzepte“?

II. Schutzkonzepte in Baden-Württemberg

4. Umsetzung von Schutzkonzepten in BW

1. WAS VERSTEHT MAN UNTER SEXUALISIERTER GEWALT?

Definition

„Sexuelle Gewalt ist **jede sexuelle Handlung**, die an Kindern und Jugendlichen **gegen deren Willen vorgenommen** wird [...]. Bei **unter 14-Jährigen** ist grundsätzlich davon auszugehen, dass sie sexuellen Handlungen nicht zustimmen können – sie **sind immer als sexuelle Gewalt** zu werten, selbst wenn ein Kind damit einverstanden wäre.“

(<https://beauftragte-missbrauch.de/mediathek/publikationen/zahlen-und-fakten>)

Unterscheidung von Formen sexueller Grenzverletzungen



Sexuelle Aktivität

Nicht jede Handlung mit sexueller Konnotation ist eine Grenzverletzung oder gar Missbrauchshandlung

Blick auf den genauen Sachverhalt, z.B. Ausdruck kindlicher Neugier und Entdeckerlust

Sexuelle Grenzverletzung

Verhaltensweisen, die die Grenze des Gegenübers in physischer oder psychischer Weise überschreiten

korrigierbar (z.B. durch Entschuldigungen) und meist unbeabsichtigt oftmals aus Unachtsamkeit

Sexualisierte Übergriffe

Immer bewusste Handlungen, physischer oder psychischer Art, und immer grenzüberschreitend

Bandbreite von verbalen Belästigungen bis zu strafrechtlichen Handlungen

Strategien von Täterinnen und Tätern



Männer:
80-90%
Frauen: 10-
20%

Wichtig: Übergriffe passieren nie zufällig, sondern Taten sind geplant!

- Täter/innen sind den Betroffenen meist **bekannt**
- Es wird ein **Vertrauensverhältnis** aufgebaut (Beziehungsebene)
- Durch Zuwendung und Aufmerksamkeit erhalten Betroffene ersehnte Anerkennung
- Täter/innen schaffen Situationen, in denen sie **alleine** mit Betroffenen sind
- **Manipulation:** Einreden von Mitschuld und Verführung (Schuldumkehr), Geheimhaltung wird durch Drohung, Erpressung oder Druckaufbau erreicht, bei "Verrat" würde den Betroffenen sowieso keiner glauben...



Bewusstes Ausnutzen von Machtgefälle und Abhängigkeit



Bedeutung für Schulen: Täter/innen-Strategien müssen verstanden werden, um ein wirksames Schutzkonzept entwickeln zu können

2. HÄUFIGKEITSAZAHLEN – WAS SAGT DIE FORSCHUNG?

**Sexualisierte Gewalt ist keine
Ausnahmeerscheinung, sondern Alltag
und gesellschaftliche Realität,
unabhängig von gesellschaftlichen
Schichten**



Einzelfälle oder alltägliche Gewalt?

1 - 2

WHO:

In jeder **Schulklasse**
sitzen statistisch 1-2
betroffene Kinder

7. - 8.

UBSKM*:

In Deutschland erleben
14% sexualisierte
Gewalt **in Kindheit und
Jugend**

*Unabhängige Beauftragte für Fragen
des sexuellen Kindesmissbrauchs



Bedeutung für Schule:
Jede Lehrkraft ist bewusst
oder unbewusst mit dem
Thema konfrontiert

**Schüler/innen sind mit
sexualisierter Gewalt
konfrontiert**

**Erwachsene in der
Schulgemeinschaft können
betroffen sein**

3. WAS SIND SCHUTZKONZEPTE?

Was versteht man unter „Schutzkonzepten“?

- Verschiedene Maßnahmen der **Schulentwicklung**, die im Zusammenspiel dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche vor (sexualisierter) Gewalt besser geschützt werden
- Gelebtes Schutzkonzept: „Eine Frage der **Haltung**“: Fördert respektvolles Miteinander, reflektiert Verhaltensweisen, bewirkt besseres Schulklima
- **Kein Standardkonzept**: Jede Schule muss ihr eigenes Konzept entwickeln. Keine Schule fängt bei null an, sondern kann vorhandene Präventionsmaßnahmen und Strukturen integrieren
- **Partizipation**: Beteiligung der Schulgemeinde, v.a. von Schüler/innen und Eltern am Prozess
- Bedeutet: **dauerhafter Prozess** der Schulentwicklung

Warum sind Schutzkonzepte an Schulen wichtig?



- **Bildungs- und Erziehungsauftrag**, sowie **Kinderschutzauftrag**
(SchG, SGB VIII, VwV Prävention u. Gesundheitsförderung, BKiSchG, KKG, StGB, Istanbul und UN-Kinderschutzkonvention...)
- **Schutzort: „Schule als sicherer Ort“**: Abläufe/Strukturen werden so gestaltet, dass Grenzüberschreitungen und Gewalt verhindert werden können
→ **Ganzheitliches Gewaltkonzept** (für alle Gewaltformen)
- **Kompetenzort**: Betroffene finden in der Schule Ansprechpersonen, kompetente Unterstützung und Hilfe, auch bei Geschehen, die außerhalb des Ortes Schule stattfinden
- **Kein Tatort**: an Schulen hohes Risiko u.a. für Peergewalt und durch hierarchisches Machtgefälle (Benotung/Beurteilung)

Wer setzt Schutzkonzepte an Schulen um?



- **Schulleitung** ist verantwortlich fürs Gelingen und hat im Prozess herausragende Stellung inne: klare Haltung und Positionierung für den Kinderschutz
 - **Steuergruppe** (Lehrkraft für Prävention, Schulsozialarbeit, Vertrauenslehrkraft, ...)
 - **jede Lehrkraft**
 - **alle** in der **Schulgemeinschaft**
- Schutzkonzepte sind partizipativ angelegt und brauchen das Wissen aller und eine gemeinsame Haltung zum Thema, d.h. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Erziehungs- und Sorgeberechtigte, müssen beteiligt werden
- Initiierung von Schutzkonzepten ist **keine** Aufgabe der SMV
- Die Verantwortung im Prozess und für Gewaltgeschehen tragen niemals die Kinder und Jugendlichen, sondern **immer die Erwachsenen**

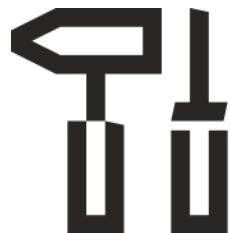
Steuergruppe



Die Steuergruppe koordiniert den Prozess und behält das große Ganze im Auge.

(Mögliche) Zusammensetzung einer Steuergruppe:

- Schulleitung: Die Schulleitung steuert den Prozess und gibt der Planungsgruppe im Rahmen einer Schulkonferenz den Auftrag.
- ggf. bereits schon Mitglieder des vorhandenen Krisenteams: Schulpsychologie, Beratungslehrkraft, Schulsozialarbeitende, Vertrauenslehrkraft etc. können aus ihren Perspektiven und Erfahrungen wertvolle Beiträge leisten.
- Lehrkräfte: Vertretungen verschiedener Fachbereiche oder Jahrgangsstufen können Teil der Steuergruppe sein.
- Eltern und Schülervertretung: Sie können wertvolle Ansichten aus ihrem Blickwinkel beisteuern und somit die Arbeit bereichern.
- Schulpersonal: Insbesondere Hausmeister und Schulsekretärinnen und Schulsekretäre können gute Beiträge liefern.



Ein Schutzkonzept lebt von Beteiligung!
Wer der Steuergruppe beitreten möchte, meldet sich
bitte bei der Schulleitung.

4. UMSETZUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Überblick Umsetzung in BW

Unterstützungsleistungen zur Umsetzung von Schutzkonzepten – Angebote ZSL:

Wissensvermittlung für Schulgemeinde:

Durch Online-**Fortbildungen**
und
Informationsveranstaltungen
flächendeckend

Ansprechpersonen sind

- für Schülerinnen/Schüler: alle
an Schule
- für Lehrkräfte: gesammelte
Infos durch "Lehrkraft für
Prävention"

Prozessbegleitung:

durch Präventionsbeauftragte
digital (und ggf. vor Ort)

Präventionsangebote:

im Rahmen von
stark.stärker.WIR.

Praxisnahe Materialien, Tools und Checklisten:

auf ZSL-Homepage und
Serviceportal

Leitfaden zum Interventionsplan (KM)

Überblick Umsetzung in BW

Unterstützungsleistungen zur Umsetzung von Schutzkonzepten – Angebote ZSL:

Wissensvermittlung für Schulgemeinde:

Durch Online-**Fortbildungen**
und
Informationsveranstaltungen
flächendeckend

Ansprechpersonen sind

- für Schülerinnen/Schüler: alle an Schule
- für Lehrkräfte: gesammelte Infos durch "Lehrkraft für Prävention"

Prozessbegleitung:

durch Präventionsbeauftragte
digital (und ggf. vor Ort)

Präventionsangebote:

im Rahmen von
stark.stärker.WIR.

Praxisnahe Materialien, Tools und Checklisten:

auf ZSL-Homepage und
Serviceportal

Leitfaden zum Interventionsplan (KM)

Ansprechpersonen für Schülerinnen und Schüler



- Alle Lehrkräfte sollen Ansprechpersonen sein, d.h. alle Lehrkräfte sollten Handlungssicherheit gewinnen, um im Verdachtsfall richtig reagieren zu können
- Alle in der Schulgemeinschaft sollen Wissen über sexualisierte Gewalt und zum Umgang im Verdachtsfall haben. Beispiel: An wen kann ich mich im Verdachtsfall wenden oder wie verhalte ich mich richtig, wenn ich direkt von einer/einem Betroffenen ins Vertrauen gezogen werde?
- jeder Schule sollte Hilfeadressen und Unterstützungsangebote für Betroffene niederschwellig erreichbar und sichtbar machen

Überblick Umsetzung in BW

Unterstützungsleistungen zur Umsetzung von Schutzkonzepten – Angebote ZSL:

Wissensvermittlung für Schulgemeinde:

Durch Online-**Fortbildungen**
und
Informationsveranstaltungen
flächendeckend

Ansprechpersonen sind

- für Schülerinnen/Schüler: alle
an Schule
- für Lehrkräfte: gesammelte
Infos durch "Lehrkraft für
Prävention"

Prozessbegleitung:

durch Präventionsbeauftragte
digital (und ggf. vor Ort)

Präventionsangebote:

im Rahmen von
stark.stärker.WIR.

Praxisnahe Materialien, Tools und Checklisten:

auf ZSL-Homepage und
Serviceportal

Leitfaden zum Interventionsplan (KM)

Vorschau: ZSL-Website für schulische Prävention (world-wide-web)



Das ZSL

Im Fokus

Allgemeine Bildung

Berufliche Bildung

lernen über@ll

Übergreifendes

Beratung



AKTUELLES AUS DER PRÄVENTION

Das ZSL bietet Ihnen Informationen zu aktuellen Entwicklungen, Terminen oder Themen.

[Zur Seite „Aktuelles aus der Prävention“](#)



STARK.STÄRKER.WIR. – DAS KONZEPT

Erfahren Sie mehr über das Landespräventionsrahmenkonzept stark.stärker.WIR. und das Verständnis von schulischer Präventionsarbeit.

[Zur Seite „stark.stärker.WIR. Das Konzept“](#)



DIE PERSPEKTIVE DER WISSENSCHAFT

Die schulische Prävention in Baden-Württemberg orientiert sich an der aktuellen Befundlage aus der Präventionsforschung.

[Zur Seite „Die Perspektive der Wissenschaft“](#)



GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Prävention und Gesundheitsförderung zielen auf die Förderung von Lebenskompetenzen und auf die Stärkung von Resilienzfaktoren ab.

[Zur Seite „Gesundheitsförderung von Schülerinnen und Schülern“](#)



PRÄVENTION VON GEWALT UND MOBBING

Schule muss ein gewaltfreier Raum sein, in dem sich Schülerinnen und Schüler angstfrei entfalten können.

[Zur Seite „Prävention von Gewalt und Mobbing“](#)



PRÄVENTION VON SEXUALISIERTER GEWALT

Die Entwicklung von Schutzkonzepten ist eine wesentliche Maßnahme gegen sexualisierte Gewalt.

[Zur Seite „Prävention von sexualisierter Gewalt“](#)



SUCHTPRÄVENTION

Suchtprävention in der Schule ist auf vielfältige Weise mit den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen verbunden.

[Zur Seite „Suchtprävention“](#)



ERSTE-HILFE-MAßNAHMEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

In Baden-Württemberg werden Erste-Hilfe-Maßnahmen altersgerecht angeboten: „Juniorhelferprogramm“, „Schulsanitätsdienst“ und „Löwen retten Leben – In Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule“.

[Zur Seite „Erste-Hilfe-Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler“](#)



KONTAKTE IN DIE REGIONEN

Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner stehen Ihnen bei Fragen sowie für Beratung und Unterstützung rund um die Prävention zur Verfügung.

Vorschau: ZSL-Website für schulische Prävention (world-wide-web)



Das ZSL

Im Fokus

Allgemeine Bildung

Berufliche Bildung

lernen über@ll

Übergreifendes

Beratung



AKTUELLES AUS DER PRÄVENTION

Das ZSL bietet Ihnen Informationen zu aktuellen Entwicklungen, Terminen oder Themen.

[Zur Seite „Aktuelles aus der Prävention“](#)



STARK.STÄRKER.WIR. – DAS KONZEPT

Erfahren Sie mehr über das Landespräventionsrahmenkonzept stark.stärker.WIR. und das Verständnis von schulischer Präventionsarbeit.

[Zur Seite „stark.stärker.WIR. Das Konzept“](#)



DIE PERSPEKTIVE DER WISSENSCHAFT

Die schulische Prävention in Baden-Württemberg orientiert sich an der aktuellen Befundlage aus der Präventionsforschung.

[Zur Seite „Die Perspektive der Wissenschaft“](#)



GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Prävention und Gesundheitsförderung zielen auf die Förderung von Lebenskompetenzen und auf die Stärkung von Resilienzfaktoren ab.

[Zur Seite „Gesundheitsförderung von Schülerinnen und Schülern“](#)



PRÄVENTION VON GEWALT UND MOBBING

Schule muss ein gewaltfreier Raum sein, in dem sich Schülerinnen und Schüler angstfrei entfalten können.

[Zur Seite „Prävention von Gewalt und Mobbing“](#)



PRÄVENTION VON SEXUALISIERTER GEWALT

Die Entwicklung von Schutzkonzepten ist eine wesentliche Maßnahme gegen sexualisierte Gewalt.

[Zur Seite „Prävention von sexualisierter Gewalt“](#)



SUCHT-PRÄVENTION

Suchtprävention in der Schule ist auf vielfältige Weise mit den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen verbunden.

[Zur Seite „Suchtprävention“](#)



ERSTE-HILFE-MAßNAHMEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

In Baden-Württemberg werden Erste-Hilfe-Maßnahmen altersgerecht angeboten: „Juniorhelferprogramm“, „Schulsanitätsdienst“ und „Löwen retten Leben – In Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule“.

[Zur Seite „Erste-Hilfe-Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler“](#)



KONTAKTE IN DIE REGIONEN

Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner stehen Ihnen bei Fragen sowie für Beratung und Unterstützung rund um die Prävention zur Verfügung.

Vorschau: Serviceportal (Moodle)

“Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt”



→ geschützter Raum
für Lehrkräfte

HERZLICH WILLKOMMEN



Einleitung

Sexualisierte Gewalt kommt in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Lebensbereichen wie im Sport, der Kirche oder im digitalen Raum vor. Missbrauch passiert in jedem Dorf und in jeder Stadt und zwar genau dort, wo wir es nicht erwarten: Genau vor uns. Sexualisierte Gewalt betrifft auch den Ort Schule.

Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind in Deutschland statistisch gesehen in jeder Schulklasse ein bis zwei Kinder von sexualisierter Gewalt betroffen. Das heißt jede Lehrkraft hat bewusst oder unbewusst Kontakt mit betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Deswegen kommt dem Ort Schule eine besondere Bedeutung in seiner Fürsorgepflicht zu. Denn Schule muss ein sicherer Ort sein, in dem Schülerinnen und Schüler ohne Gewalt jeglicher Art lernen und leben können.

Um Schulen hier gut aufzustellen und Schülerinnen und Schüler besser schützen zu können, ist die Entwicklung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt eine wesentliche Maßnahme.

Auf diesen Serviceseiten des ZSL finden Sie Informationen und Tools, um ein Schutzkonzept an Ihrer Schule zu entwickeln. Sie finden Informationen, Materialien, Fortbildungsangebote und Kontaktdaten von Ansprechpersonen, ebenso wie praxisorientierte und schulebezogene Materialien, um Abläufe im Entwicklungsprozess gut zu strukturieren und zu gestalten. Die Materialien sind Angebote, die es Ihnen erleichtern sollen, ein Schutzkonzept umzusetzen. Sie können sie verwenden, müssen aber nicht - und Sie können alles so anpassen, dass es zu Ihrem Konzept an Ihrer Schule passt.

Schieben Sie den Gedanken nicht weg, übernehmen Sie Verantwortung!

 Inhaltsverzeichnis Serviceportal Schutzkonzepte



Vorschau: Serviceportal (Moodle)

“Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt”

→ geschützter Raum
für Lehrkräfte

HERZLICH WILLKOMMEN



Einleitung

Der im digitalen Raum vor. Missbrauch passiert in jedem Dorf und in jeder Stadt und zwar genau dort, wo wir es nicht
von sexualisierter Gewalt betroffen. Das heißt jede Lehrkraft hat bewusst oder unbewusst Kontakt mit betroffenen
sein, in dem Schülerinnen und Schüler ohne Gewalt jeglicher Art lernen und leben können.
konzepten gegen sexualisierte Gewalt eine wesentliche Maßnahme.
Sie finden Informationen, Materialien, Fortbildungsangebote und Kontaktdaten von Ansprechpersonen, ebenso wie
die Materialien sind Angebote, die es Ihnen erleichtern sollen, ein Schutzkonzept umzusetzen. Sie können sie

Allgemeine Informationen zu Schutzkonzepten	Elemente eines Schutzkonzeptes	Gewalt im digitalen Raum	Praktische Umsetzung an Schulen	Angebote zur Unterstützung	Interventionsplan / Umgang mit Verdachtsfällen	Fortbildungen
Rechtlicher Rahmen	Wissenschaftliche Studien und Statistiken	Weitere Informationen und Links	FAQ	Prävention an Schulen: stark stärker.WIR		



Hinweis:



**Den Zugang zum Serviceportal erhalten
alle Lehrkräfte über ihre Schulleitung.**

Überblick Umsetzung in BW

Unterstützungsleistungen zur Umsetzung von Schutzkonzepten – Angebote ZSL:

Wissensvermittlung für Schulgemeinde:

Durch Online-**Fortbildungen**
und
Informationsveranstaltungen
flächendeckend

Ansprechpersonen sind

- für Schülerinnen/Schüler: alle
an Schule
- für Lehrkräfte: gesammelte
Infos durch "Lehrkraft für
Prävention"

Prozessbegleitung:

durch Präventionsbeauftragte
digital (und ggf. vor Ort)

Präventionsangebote:

im Rahmen von
stark.stärker.WIR.

Praxisnahe Materialien, Tools und Checklisten:

auf ZSL-Homepage und
Serviceportal

Leitfaden zum
Interventionsplan
(KM)

Interventionsplan



- In einem Interventionsplan sind die **notwendigen Schritte und Zuständigkeiten** zur Verdachtsabklärung von Fällen sexualisierter Gewalt innerhalb und außerhalb der Einrichtung festgehalten. Er **orientiert sich an den rechtlichen Rahmenbedingungen**.
- Er ist ein „**Wegweiser**“ für **besonnenes und zugleich wirksames Handeln im Sinne des Kinderschutzes**. Dieses Handeln umfasst, je nach Fall und Situation, unmittelbare organisatorische oder personelle Interventionen, aber auch die Verfolgung durch die Strafverfolgungsbehörden.
- Bei sexualisierter Gewalt im schulischen Alltag stellen sich sowohl **rechtliche, pädagogische als auch psychologische Fragen**. Diese finden im Interventionsplan Berücksichtigung.

Danke für das aufmerksame Zuhören!
Wir freuen uns auf Ihre Fragen.

- Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch, Tel. 0800 – 2255 530
- Bundesweites Hilfetelefon: Tel. 0800 – 116 016